

Lesegottesdienst für Christvesper / Christnacht 2020

Spruch des Tages

"Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids."

Lk 2,10b.11

Der Gottesdienst

Eingangslied EG 24,1-6 *Vom Himmel hoch, da komm ich her*

Eingangswort:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
Der Herr sei mit uns.

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, ... und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst. Wie eine Geburtsanzeige klingen die Worte aus dem Buch des Propheten Jesaja: glücklich, stolz und voller Freude. Die Geburt eines Kindes ist ein großes Glück; es ist eine Verheißung des Lebens, eine Verheißung für die Zukunft. Alle sollen sich mitfreuen und dieses Glück teilen. Was für jedes Kind gilt, gilt erst recht für das Kind dieser Heiligen Nacht: Alle sollen sich mitfreuen und dieses Glück teilen. Gott selber kommt zu uns und mit ihm Heil und Leben.

Gebet

Großer Gott,
du erfüllst diese Nacht mit dem Glanz deiner Herrlichkeit.
Leuchte allen, die im Dunkeln tasten
und durchdringe die Welt mit dem Licht deines Friedens.
Lass uns Jesus Christus schauen,
unseren Heiland und Erlöser,
heute und in Ewigkeit.
Amen.

Lesung aus dem Alten Testament: Sacharja 2,14-17

Neue Freude

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.

Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. – Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen. Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!

Evangelium: Lk 2,1-20

Jesu Geburt

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef,

dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Evtl. Apostolisches Glaubensbekenntnis (EG Seite 1150)

Wochenlied EG 30 *Es ist ein Ros entsprungen*

Predigtwort = Lesung aus dem Alten Testament

Predigt

I.

Fröhliche Weihnacht überall! tönet durch die Lüfte froher Schall. Weihnachtston, Weihnachtsbaum, Weihnachtsduft in jedem Raum! Fröhliche Weihnacht überall! tönet durch die Lüfte froher Schall. – so vertraut hat es eigentlich in jedem Jahr durch die Lautsprecher auf den Weihnachtsmärkten und in den Kaufhäusern geklungen. In diesem Jahr war das anders. Die Advents- und Weihnachtsmärkte sind abgesagt und in den Kaufhäusern haben sich nur wenige Menschen getummelt. Lange Warteschlangen gab es trotzdem, weil man ja den Abstand einhalten musste.

Haben Sie diese Klänge auch vermisst? Diese beschwingten Weihnachtsklänge, die man sonst nur noch mit halbem Ohr wahrgenommen hat, weil man ihnen eigentlich längst überdrüssig geworden war. In diesem Jahr war das anders. In diesem Jahr ist Weihnachten stiller als sonst. Stille Nacht.

II.

Aber wird es dieses Mal auch eine Heilige Nacht werden, oder muss es eine einsame Nacht sein? Einsam, der Kontaktbeschränkungen wegen? Vielerorts haben sich die Kirchengemeinden für diesen heutigen Tag etwas ganz Besonderes ausgedacht, damit eben diese Nacht keine einsame Nacht sein muss. Es gibt Gottesdienste draußen und drinnen, Gottesdienste, zu denen sie kommen und Gottesdienste, die zu ihnen kommen, und es gibt Gottesdienste zum Mitnehmen, zum Mit-nach-Hause-nehmen.

Wir sehnen uns nach der Weihnachtsfreude. Wir sehnen uns danach, diese Weihnachtsfreude mit anderen zu teilen und zu verbreiten unter unseren Lieben. Wir sehnen uns nach dem *einen* Grund zu Freude, der die vielen anderen Gründe, die entgegenstehen, nicht klein macht oder wegwischen will, sondern der die vielen anderen kennt, aushält und trägt. Der Prophet Sacharja weiß von diesem einen besonderen Grund zu Freude und will uns mit dieser Freude heute Abend anstecken. Hören wir auf seine Worte:

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR. Und es sollen zu der Zeit viele Völker sich zum HERRN wenden und sollen mein Volk sein, und ich will bei dir wohnen. – Und du sollst erkennen, dass mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat. – Und der HERR wird Juda in Besitz nehmen als sein Erbteil in dem heiligen Lande und wird Jerusalem wieder erwählen. Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN; denn er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!

III.

Ich sehe Maria vor mir. Erschöpft, aber auch überglücklich liegt sie im Stroh mitten im Stall zwischen Ochs und Esel und betrachtet ganz verzückt ihren kleinen Sohn.

Ob ihr damals schon so richtig bewusst war, wer dieses kleine Baby ist, das da in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt? Ob ihr damals schon so richtig bewusst war, dass ER es ist, von dem der Prophet Sacharja gesagt hat: *Freue dich und sei fröhlich! Denn siehe, der HERR kommt und will bei dir wohnen.*

Ich sehe Josef vor mir. Wie ein „normaler“ stolzer Vater steht er neben der Krippe und beobachtet voller Freude, wie der Winzling friedlich schläft.

Ob ihm damals schon so richtig bewusst war, was aus diesem kleinen Baby einmal werden wird? Ob ihm damals schon so richtig bewusst war, dass ER es ist, von dem der Prophet Sacharja gesagt hat: *Und du sollst erkennen, dass IHN der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.*

Ich sehe die Hirten vor mir. Alles haben sie stehen und liegen gelassen, um – wie es der Engel ihnen angekündigt hat – ihren Heiland in Windeln gewickelt in einer Krippe liegend mit eigenen Augen zu sehen. Jetzt stehen sie im Kreis um die Krippe. Vereinzelt haben sie sogar Freudentränen in den Augen.

Ganz sicher sind sie sich, wenn sie auf das kleine Etwas schauen: ER ist ihr langersehnter Heiland. Von IHM geht so ein Strahlen, so eine unendliche Freude aus, die die Hirten alles andere vergessen lässt.

Ganz sicher sind sie sich, dass ER es ist, von dem der Prophet Sacharja gesagt hat: *Er hat sich aufgemacht von seiner heiligen Stätte!* Hinein in unsere Welt, in unsere Stadt, in unser Leben.

IV.

Wenn das kein Grund zur Freude ist: Gott kommt in diese Welt. ER ruft uns durch das Kind in der Krippe zu: *Freue dich und sei fröhlich! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen.*

Ich komme und will bei Dir wohnen – in Deinen Alltag.

Ich komme und will bei Dir wohnen – in Deine Einsamkeit.

Ich komme und will bei Dir wohnen – dort, wo Du an Deine Grenzen stößt.

Freue dich und sei fröhlich! Denn ich bin dein Heiland.

Da wird er sichtbar und anfassbar – der Grund zur Weihnachtsfreude: Jesus Christus bei uns Menschen!

Amen.

Predigtlied: EG 13,1-3 *Tochter Zion*

Fürbittengebet

Ewiger Gott und Vater,

wir danken dir für das Wunder der Weihnacht,
dass wir dich finden im Kind in der Krippe.

Vor dich bringen wir in dieser Heiligen Nacht
die Gefangenen und Hungernden,

die Einsamen und Verzagten,

alle, die keine Arbeit haben,

alle, die keine Wohnung haben und unsere Kranken.

Wir bitten für sie alle:

Sieh auf ihre Not und steh ihnen bei.

Wir bitten dich für unsere Partnergemeinden und -kirchen in ...:

Hilf, dass wir verbunden bleiben in dir.

Wir bitten dich für alle, die wir lieben:

Bewahre sie durch deine heiligen Engel.

Wir bitten dich für alle, mit denen wir uns schwer tun:

Hilf uns zu einem guten Umgang miteinander.

In der Stille bringen wir vor dich, was uns besonders am Herzen liegt.

- *Stille* -

Ewiger Gott, durch die Geburt deines Sohnes erstrahlt
dein Licht in der Welt. Es leuchtet in jeder Dunkelheit.
Dich loben wir, dich preisen wir, dich rufen wir an.

Vaterunser

Bitte um Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns + Frieden.

Von Thomas Melzl und Gottfried Greiner bearbeitete und aktualisierte

Lesepredigt von

Pfarrerin Romina Englert-Rieder

Rathausstr.17, 63863 Eschau

romina.Englert@elkb.de